

## **Geschichte 346 – Mari – Syrien/Deutschland**

### **Kein Geld – Keine Liebe**

Im Jahr 2016 begann ich mit der ehrenamtlichen „Arbeit“ für Asylbewerber aus dem arabischen Raum. Darunter viele Syrer und Iraker.

Einige wurden dabei zu Freunden, die bis heute fester Bestandteil meines Lebens sind.

Bei einem meiner Besuche in der Unterkunft lernte ich einen Syrer kennen, Mohammed H., der dort zu Besuch war. Ursprünglich war er nicht bei uns in NRW, sondern in Rheinland Pfalz untergebracht.

Er war im Gegensatz zu den anderen sehr groß. In seiner Heimat Aleppo war er professioneller Basketballspieler.

Wir hielten auch nach seinem Besuch weiter Kontakt und ich besuchte ihn in seiner Wohnung (die er sich mit einem anderen Asylbewerber teilte).

Mohammed erzählte mir auch von einer anderen Frau, die sich ab und an um ihn kümmern würde, versicherte mir aber, dass es rein freundschaftlich wäre und nichts anderes. Er würde nur mich lieben.

Meine Besuche bei ihm gestalteten sich jedoch recht schwierig, da ich alleinerziehend bin und mein Sohn noch recht klein war. Wir konnten somit nie Zeit alleine verbringen. Obwohl ich mich bereits zu diesem Zeitpunkt in ihn verliebt hatte und er – wie er sagte – sich auch in mich, brach ich den Kontakt ab.

Es erschien mir zu schwierig eine Beziehung zu realisieren, da er auch keine Anstalten machte, mich einmal zu besuchen und den Weg auf sich zu nehmen und der Weg für mich mit meinem kleinen Sohn auch nicht praktikabel war.

Im darauf folgenden Jahr wurde ich sehr krank. Als er davon hörte nahm er den Kontakt zu mir sofort wieder auf und wir schrieben, als ob es die Zeit dazwischen nie gegeben hätte.

Ich wollte und musste ihn unbedingt wieder sehen. Ich wünschte mir so sehr das er mich endlich wieder in seine Arme nehmen würde.

Da ich jedoch in Reha fahren musste und mein Sohn bislang noch nie irgendwo anders geschlafen hatte, konnte ich nicht sofort zu ihm.

Er erzählte mir dann am Telefon, das er ein Jobangebot in Chemnitz bekommen hatte, was er annehmen musste. Ich weinte sehr und beschloss ihn so bald wie möglich dort zu besuchen. Wir telefonierten täglich und schrieben zwischendurch jede Menge Nachrichten.

Er bekam dort eine Wohnung für sich alleine und einen Trainerjob. Fühlte sich jedoch seinen Aussagen nach nicht wirklich wohl und war einsam.

Ich schickte ihm zum Geburtstag Geschenke, bastelte ihm zu Weihnachten seinen ersten eigenen Adventskalender und fuhr bei erster Gelegenheit hin.

Über 5 Stunden Fahrt und die Kosten für die Fahrt und den Babysitter, aber in seinen Armen zu liegen und bei ihm einschlafen zu können war mir seiner Zeit jede Mühe wert. Wir hatten eine tolle Zeit dort zusammen, auch wenn ich am nächsten Tag schon wieder zu meinem Sohn fuhr, aber wir planten eine Wiederholung.

Er meldete sich anfangs sehr häufig und wollte unbedingt wieder zurück in meine Nähe. Wobei ich ihm natürlich versuchte zu helfen. Ich stellte Kontakte zu Basketballern her und schickte ihm Links von allen möglichen Basketballvereinen in meiner Nähe, wo er eventuell als professioneller Trainer einen Anschlussjob finden konnte. Denn nur mit Job würde das Amt einem Umzug zustimmen.

Mit der Zeit wurde der Kontakt weniger. Er sagte es läge daran, dass er im Job ausgebeutet würde und er viel mehr arbeiten müsse als die anderen Trainer. Ich glaubte ihm und fuhr bald wieder zu ihm.

Auch diese Zeit mit ihm war wieder traumhaft schön, aber irgendwie hatte ich ein komisches Gefühl. Er hatte ein Foto von uns beiden im Wohnzimmer stehen, aber im Flur hingen auch Fotos mit einer anderen Frau. Er erzählte es wäre diese Frau, die sich bereits in Rheinland Pfalz um ihn gekümmert habe. Sie habe ihm auch Geld geliehen, für den Start in der neuen Umgebung. Aber sie wäre ja nur eine Freundin, die sich toll um ihn kümmern würde. Cora (so hieß diese andere Frau) wäre seine beste Freundin hier in Deutschland. Zum Geburtstag hatte sie ihm auch Hemden und eine Uhr geschickt.

Er beteuerte mir nach wie vor, dass er große Gefühle für mich hätte und so schnell wie möglich zu mir ziehen wolle und in meiner Nähe Arbeit finden sollte. Weihnachten sollte sein erster Besuch bei mir anstehen. Ein paar Tage mit ihm zusammen! Ich freute mich sehr auf ihn!

Wir telefonierten häufig und dann schrieb er mir, dass der Zug ja so teuer wäre. Und er ja nur wegen mir kommen würde. Ich sagte ihm, dass ich auch aktuell kein Geld hätte um ihm den Zug zu bezahlen und das mich die Fahrt zu ihm ja auch immer 150 € gekostet hätte. Daraufhin wurde er sehr ausfallend. Ich solle doch nicht meine Situation mit seiner vergleichen!?!?! Was???

Ich verstand die Welt nicht mehr. Weil ich ihm sein Zugticket nicht bezahlen konnte und wollte, sagte er dann ganz kurz und knapp per SMS ab.

Mit dem nicht bezahlten Ticket war also auch seine angebliche Liebe verschwunden. Ich hörte nie wieder was von ihm, sah jedoch auf Facebook das er weiterhin Frauen findet, die ihn „sponsern“.